

Leiter der geförderten Projekte: **Dr. Reiner Friedrich/Steffi Gärtner/Martin Friedrich**
(Tübingen)
Dipl. Biol. Dipl. Geogr. **Timo Mark** (Mainz)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Volker Klauß (München/Vorsitzender), Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
Prof. Dr. Guido Kluxen (Wermelskirchen)

Laudatio

Prof. Dr. Volker Klauß, Juryvorsitzender

Die Forschungsförderung Tropenophthalmologie der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft 2011 wird den folgenden Projekten zugesprochen:

**1. Dr. Reiner Friedrich,
Steffi Gärtner,
Martin Friedrich
(Tübingen)**

für ihr Projekt



Untersuchung zur Art und Häufigkeit des Vorkommens von Fehlsichtigkeiten, Amblyopie, Schielen und organischen Augenerkrankungen bei Schulkindern in einer ländlichen Region in Tansania.

Im Rahmen der Studie werden mehr als 1.000 Schulkinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren ophthalmologisch untersucht, um die Rate von Fehlsichtigkeiten, Amblyopie, Schielen und organischen Augenerkrankungen festzustellen.

Da bisher in diesem Bereich wenige Daten aus Afrika vorliegen, werden die Ergebnisse einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis von Epidemiologie und Diagnosen der Augenkrankheiten bei Kindern leisten. Die Publikation der Daten ist vorgesehen, insbesondere, um sie afrikanischen Kollegen zugänglich zu machen. Die Untersuchungen werden in Sumbawanga im Südwesten Tansanias durchgeführt.

Die Sektion Internationale Ophthalmologie der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft unterstützt die Untersuchung finanziell wegen der Bedeutung der Fragestellung und der zu erwartenden Ergebnisse.

Leiter der geförderten Projekte: Dr. Reiner Friedrich/Steffi Gärtner/Martin Friedrich
(Tübingen)
Dipl. Biol. Dipl. Geogr. Timo Mark (Mainz)

2. Dipl. Biol. Dipl. Geogr. Timo Mark (Mainz)

für sein Projekt

Einführung des Kollagen-Crosslinkings zur Behandlung des progressiven Keratokonus in Bafoussam / Kamerun.

Im Rahmen seiner Promotionsarbeit wird Herr Timo Mark, Dipl. Biol., Dipl. Geogr. Untersuchungen zur Häufigkeit und Ausprägung des Keratokonus in einem Augenkrankenhaus in Bafoussam in Kamerun durchführen.

Im Vordergrund steht die Früherkennung des Keratokonus bei den Betroffenen und ggf. bei Verwandten ersten und zweiten Grades in der Zentralklinik in Bafoussam und Satellitenklinik.

Nach vorliegenden Daten kommt der Keratokonus in der Bevölkerung Nordkameruns häufig vor, wahrscheinlich durch eine genetische Komponente.

Nach Diagnostik durch Video Keratoskopie werden die Patienten mittels Kollagen-Crosslinking behandelt und nach einem Jahr nachuntersucht. In Zusammenarbeit mit Prof. Preussner (Mainz) wird das Verfahren des Crosslinking in Bafoussam eingeführt, so dass die Kameruner Kollegen in Zukunft diese Behandlungsmöglichkeit verfügbar haben.

Die DOG unterstützt das Forschungsvorhaben durch die Übernahme eines Teils der Reisekosten wegen der Bedeutung der Erkrankung und der Möglichkeit ihrer Behandlung in Zukunft. Die Ergebnisse der Studie sollten publiziert werden, um Kollegen in anderen Teilen Afrikas diese Möglichkeit der Keratokonusbehandlung zu erschließen.

